

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

punkte auf. Die Geldverlegenheit des Abtes läßt sich auch einigermaßen erklären. Die Vollendung und Ausschmückung der Stiftskirche, die Erhaltung der Kunstinstitute: der Schreib-, Maler- und Musikschule, die Anlegung des Urbariums, die Vermehrung des Klostergutes, die schweren Abgaben zum Wohle des Vaterlandes, die Werke der christlichen Caritas, die der Abt geübt — alles dies erforderte Geld, viel Geld. Um seiner Geldnot zu steuern, ging der Abt in ganz moderner Weise vor. Wie heute Gemeinwesen, Körperschaften, um Großes, Nützlichendes schaffen zu können, Anlehen machen, so suchte auch Abt Friedrich auf diese Weise über seine Geldnot hinweg zu kommen. Zudem war bares Geld damals eine große Seltenheit. Bemerkenswert muß noch werden, daß der Abt für seine Person keinen Pfennig von dem entliehenen Gelde benützte, sondern alles nur zur Ehre und zum Nutzen seines Hauses.

Der Stiftsarchivar Theodorich Hagn nennt Abt Friedrich unstreitig den größten Abt im Mittelalter. Dieses Urtheil dürfte wohl zutreffend sein; denn eine so reiche, vielseitige Wirksamkeit hat wohl kein anderer Abt im Mittelalter entfaltet. Abt Friedrich hat Werke geschaffen, die seinen Namen durch Jahrhunderte in frischer Erinnerung erhalten haben und forterhalten werden, Werke, die dauernder sind als Erz. Manche verdienstliche Arbeit, die unter Abt Friedrich zustande kam, wird seinen Ruhm noch in späteren Geschlechtern verkünden.

P. Bonifaz Schwarzenbrunner, Vorarbeiten zu einer Geschichte Kremsmünster (handschriftliches Material).

P. Leonhard Achleuthner, das älteste Urbarium von Kremsmünster.

P. Theodorich Hagn, das Wirken der Benediktiner-Abtei Kremsmünster für Wissenschaft, Kunst- und Jugendbildung.

P. Ulrich Hartenschneider, historische und topographische Darstellung von dem Stifte Kremsmünster.

P. Marian Pachmayr, Series Abbatum et Religiosorum monasterii Cremifanensis.

Dr. Max Faslinger, die wirtschaftliche Bedeutung der bayrischen Klöster in der Zeit der Agilulfinger.

Dr. Bernhard Böfinger, die Rechtsstellung des Klosters Kremsmünster 777—1325.

Wilhelm Kally und Matthias Koch, Zinger Musealblatt, 1841.

